



der blaukärrigen Wasse aus ihnen vertrieben. Die österreichisch-ungarischen Truppen hielten auch heute noch genau dieselben Linien und Punkte, auf denen sie zu Beginn der Kämpfe gekämpft hatten. Noch scheinen aber die Kämpfe ihren Abschluß nicht gefunden zu haben, so das mit ihrer Fortsetzung gerechnet werden muß. Angewislich wird aber die Herstellung der Verbündeten schon die entsprechenden Gegenmaßregeln getroffen und ledewohl genugmehr Kräfte bereitgehalten haben, um erneute Angriffe, falls wenn sie noch mit stärkeren Truppenmassen unternommen werden sollten, erfolgreich abwehren zu können.

Überhaupt muß die Vorgänge auf den übrigen Fronten, so ist vorläufig der russische Angriff vereitelt geblieben, denn an keiner andern Stelle werden größere Offensiveabsichten der Feinde gemeldet. Es ist nur zu kleinen örtlichen Unternehmungen gekommen, die ohne entscheidenden Einfluß auf die Lage der beiden Parteien geblieben sind. Auch in ihnen sind die Ressentiments negativ geblieben. Die ganze Sache kann deshalb nur als außerordentlich günstig bezeichnet werden.

### Der Österreichisch-ungarische Logesbericht.

Am 21. Januar. Amlich wird verlaubbar:

#### Russischer Kriegsschauplatz:

Der Eindruck der großen Verluste, die der Feind am 19. Januar in den Kampfen bei Tschernjachow und Pjatigorsk erlitten hat, zwang ihn gestern eine Kapitulation auf. Es besteht hier, wie an anderen Teilen der Nordostfront, von zeitweiligen Geländeübergängen abgesehen, verhältnismäßig Ruhe.

Ein russisches Flugzeugengeschwader überflog das Gebiet südlich von Bräseburg und war Bomber ab. Diese richteten keinenlei Schaden an.

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Gestern nachmittag hielten unsere Stellungen auf dem Gipfel und den Hängen des Golbi di Langa zwei Stunden lang unter Trommelfeuern. Auch Sonnenaufgang (nördlich Pentestein) wurde sehr heftig beschossen. An den übrigen Fronten ging die Aktivität nicht über das gewöhnliche Maß hinaus.

#### Südostlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvater des Chefs des Generalstabes:

a. Höher, Feldmarschallleutnant.

### Erfolgreiche Kämpfe der Türken.

Am 20. Januar.

Wie die Autarik Willi von der persischen Grenze führt, hat die türkische Vorhut mit Unterstützung muselmanischer Krieger am 8. Januar Marhametabad beletzt. Der Feind flüchtete nach Maragha. Die letzten türkischen Siege in Persischen Landen auf die Stämme großer Eintritt. Zahlreiche Krieger schließen sich täglich den türkischen Truppen an.

#### Eine russisch-englische Meldung.

WTB, Teheran (über Peterburg), 21. Januar.

Das Reuterbüro meldet: Die Russen belebten die Stadt Sultanabad. Die Feinde und der deutsche Kaiser flüchteten nach Teheran.

#### An den Dardanellen.

Am 20. Januar.

Der Chef des Großen Hauptquartiers lautet: An der Dardanellenfront schlugen ein Kreuzer und ein Monitor gestern nachmittag etwa 30 Geschosse in die Gegend von Altschi Tepe und Teke Burnu, entfernten sich aber, als unsre Artillerie das Feuer erwiderte. Sowohl nichts Neues.

#### Ein türkischer Kredit.

Am 20. Januar.

Die Tamer hat ein Gesetz angenommen, wo durch ein außerordentlicher Kredit von 10 Millionen Pfund bewilligt wird. Die im letzten Jahre gewählten außerordentlichen Kredite sind zwar noch nicht erschöpft, aber wegen der Ungewissheit über die Dauer des Krieges erscheint es zweckmäßig, 10 Millionen Pfund bereitzuhalten.

### Kleines Feuilleton.

—Programm für Sonntag, 21. Januar: "Lohengrin", 14. —Agl. Oper: "Hohenstaufen", 14. —Agl. Schauspiel: "Hans Grädelich", 14. —Der Oberpfeife, 14. —Alberttheater: "Petergeschichte", 14. —Kunst, 14. —W. die Schauspielerin, 14. —Residenztheater: "Münste Blasenjagen", 14. —Wenn zwei Freunde machen", 8. —Centraltheater: "Ein Tag im Paradies", 14. —Jung muß man sein!", 8.

—Mitteilung des Residenztheaters. Von dem Schauspiel "Wenn zwei Freunde machen" wurden nur noch einige Aufführungen statt. Der legend, am Donnerstag den 27. d. R. steht ein szenischer Prolog ähnlich des Gedächtnisses des Kaisers voraus, gesprochen von Emil Göldi.

—Das erste Sinfoniekonzert der Agl. Kapelle erfreute sich der Mitwirkung Eugen d'Alberts. Es hätte somit ein außerordentlich gehuvelter Abend werden können; denn selten war selbster glänzende Pianist so prachtvoller Verführung und Musizierlaune wie diesem. Schade, daß ein verstopfter Augen-Meister erst gestern mittag nach Dresden brachte, daß infolgedessen die Probe mit dem Orchester nicht mehr zu einer sicherer, ruhigeren Einschlafung zwischen Kapelle und Zuhörern führten konnte. Sowohl im G-Dur-Konzert Beethovens, wie in der Wunderfinsternis Schuberts, die in der Bearbeitung Platz mit Orchester gespielt wurde, war die Probe des Ausdrucks nur aus dem Klavier zu vernehmen. D'Alberts genialer Autobio-Musizieren verlangt eine longinale Dirigententour. Hermann Kutschbachs bisher gewandte aber mühsame Routine kann da nicht mitspielen. Den Vortrag der Wunderfantasie führte dann noch sehr unbegreiflicherweise die sorgfältige Aufstellung der Kapelle; Herr Kutschbach ließ die Pulte nämlich einfach stehen, wie sie für die vorangegangene Programmnummer, das "Schicksalslied" von Brahms, natürlich zweckmäßig war, da hier die begleitende Kapelle den in der Mitte aufgestellten Solopersonen umrahmte hatte. Nun war der Chor wieder abgetreten, zwischen Holz- und Blechbläsern, zwischen Sopran und Schlagwerk klappte eine breite Luke, die jede geschlossene, nobler Klangwirkung unmöglich, den herzlichen Spieler am Klavier freudenlos für das mittlere Orchester z. B. unbedrängt machte. D'Albert selbst muhte das natürlich bald störend empfinden; er wurde zu Nebertreibungen veranlaßt und zu einer Wutrede, die oft nur nach dem Ende zustrebte. Aber überall dort, wo der Tag ihm gefielte, allein zu spielen, war er sofort wieder der aus dem Innersten schöpfende Meister, der dem leblosen Instrument mühelos alle

### Der Frachtraummangel, unser Bundesgenosse.

Das Wort "Frachtraum" hat in diesem Kriege eine für unsre Feinde immer unvermeidlicher werdende Popularität erhalten. Vor dem Kriege hat es eine eigentliche Frachtraumfrage, die weitere Kreise interessiert hätte, nicht gegeben. Der Frachtraum gehörte zu denjenigen Kapitalien der Kolonial- und Weltwirtschaft, die, wie man in der Nationalökonomie zu sagen pflegt, im Laufe der Jahre zu teilweise tausend Prozent, um die Engländer davon zu überzeugen, daß der bisherige Fortschritt von Frachtraumkreis keine "quantitativ negligible" sei. Heute steht der "Manchurian Guardian".

In wie erster Weile der Krieg an den maritimen Verkehrswirtschaften, geht aus der Tatsache hervor, daß nach 12 Monaten Friede seitligkeiten fast 3000 Schiffe mit einer ungeahnten Tonnage von 4 Millionen Tonnen auslieferten, wogenommen oder von Unterseebooten und Minen verletzt oder beschädigt worden sind. Zahlen freilich, welche die Schiffe aller Nationalitäten einschließen, wenn wir Großbritannien die Schließung dieses Krieges vorstellen, als wesentlicher Faktor auf unserer Seite gebaut werden. Noch aber sind die Mittel, die uns in diesem Kriege zur Bedrohung der britischen Seewirtschaft ausreichend verfügbaren, keinem Zweck müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, welcher dieser Krieg vorstellt, noch verstärkt wird durch das Brandenburger Handelsabkommen, aus dem insgesamt 100000 Tonnen beladen, und zu dieser Ziffer müssen natürlich noch die normalen Verluste hinzugerechnet werden... Was kann jedenfalls die Gesamtverluste des Jahres 1915 aus irischen aller Art auf 100000 Tonnen bestimmen, während, wie wir eben gezeigt haben, die Desorganisation des Ueberseecharakters, wel



## Ob. Ost.

Nach dem Klapptengebiet des Oberbefehlshabers Ost, in dem wie wir bereits mitteilten, eine katholisch-deutsche Post- und Telegraphenverwaltung im Postgebiet des Oberbefehlshabers Ost eingerichtet worden ist, findet fortan in beschränktem Umfange ein privater Post- und Telegrammverkehr auch mit der Bevölkerung des Gebietes statt. Die obigen Postanstalten sind zunächst eingerichtet worden in Blatyniec, Grodno, Rowno, Lida, Minsk, Poniewiez, Siedlce, Suwalki und Wilno. Außerdem nehmen in den Orten Augustow, Bielsk, Bielsk, Ostrow, Lublin, Olita, Turoslawa, Wyska und Wolowozki Feldpostanstalten an dem neuen Verkehr teil. Es können aber auch noch andere Orte in dem Postgebiet Sendungen abgeschickt werden. In der Aufsicht ist dann der Postort anzugeben, von dem der Empfänger die Sendungen abholen hat. Postbestellung findet nicht statt.

Der private Post- und Telegrammverkehr mit dem neuen Postgebiet erfolgt im allgemeinen unter denselben Bedingungen wie der private Verkehr mit dem Gebiet des Generalgouvernements Warschau. Regellosen sind im Postverkehr mit dem Postgebiet des Oberbefehlshabers Ost solche gewöhnliche und eingeführte Briefsendungen jeder Art, gewöhnliche (nicht telegraphische) Postanweisungen bis 200 Mf. und Telegramme in dringenden Angelegenheiten — unter Nachweis der Dringlichkeit — zu 15 Wörtern.

Postkonditionen und Telegramme müssen allgemein verständlich in deutscher Sprache abgefasst sein und dürfen keine Mitteilungen über militärische Angelegenheiten enthalten; die Abschriften der Postanweisungen dürfen nicht zu militärischen Mitteilungen benutzt werden. Auf allen Sendungen und Telegrammen muß der Absender seine Wohnung angegeben sein. Die Mitteilungen in den Briefen sind möglichst kurz zu halten und dürfen nicht über zwei Seiten Breitelpapier (Querformat) hinausgehen. Gefüllte Briefumschläge sind verboten. Verschlossene Briefe, Sendungen ohne Absenderangabe, unleserliche Schriftstücke sowie alle Sendungen, die den sonstigen Vorschriften nicht entsprechen, sind von der Bevölkerung ausgeschlossen. Druckschriften gehören Uvpfangs wegen von den Prüfungsbüros zurückgestellt und können dadurch verzögert werden.

Über Briefsendungen und Postanweisungen gelten die innerdeutschen Vorschriften. Für Telegramme wird das Preissache der innerdeutschen Postgebiete erhoben, mindestens 1 Mt. 50 Pf. Alle Sendungen sind vom Absender vollständig freizumachen. Im Postgebiet des Oberbefehlshabers Ost werden hierzu deutsche Postwertzeichen mit dem Überdruck "Postgebiet Ob. Ost" ausgegeben. An den Postanweisungen sind Auslandsvorwürfe zu verwenden. Die Postanweisungen sind in deutscher Währung auszustellen.

Es ist vorbehalten, Telegramme innerhalb des Postgebietes des Oberbefehlshabers Ost auch breitlich zu befördern, namentlich bei kurzer Belastung des Telegrafen.

Private Post- und Fernsprechverkehr in und mit dem Postgebiet Ob. Ost ist nicht zugelassen. Dagegen vermittelten die deutschen Postämter in diesem Gebiet auch den Bezug sämtlicher in deutscher Sprache im Deutschen Reich erscheinenden von der Justiz übernommenen Tageszeitungen und zweier polnischer Tageszeitungen ("Tytun Pogranicza" und "Kosciuszko") unter den in Deutschland gestellten Bedingungen.

## Landtagsmitteilungen.

## Baudarlehen und Staatsmittel.

Die Finanzdeputation II der Zweiten Kammer hat beschlossen, die im außerordentlichen Etat geforderten 1000000 Mf. zur Bewährung von Baudarlehen und Staatsmitteln an gemeinsame Bauvereine und Baumwirtschaften zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Eigentumsbediensteten zu bewilligen.

## Rüfung von Biegendörfern.

Dem Landtag ist eine Regierungsvorlage über die Rüfung von Biegendörfern zugegangen. Zur Förderung der Biegendörfer hat der Staat schon bisher den Biegendörfergenossenschaften, Gemeinden und Privatbauherrn Gehilfen zum Aufbau von Sprungbuden, Preise für auswärtige Haltung eines Stückes, Gehilfen zur Einstellung reisefähiger oder verarbeiteter Pferde gegen und Preise für gute Zuchttiere auf Ausstellungen bewilligt. Die Biegendörfergenossenschaften und Poststellen, die hohe Aufwendungen für ihre Dörfer zu machen haben, leiden aber unter dem unbedeutenden Gehilfen der Windehoferhalle, wodurch die Erfüllung der staatlich unterstützten Biegendörfer nicht gehindert werden. Um den Schädigungen der Biegendörfer zu begegnen, will die Regierung auf Basis der Biegendörfergesetze über Förderung von Biegendörfern erlassen. Durchsetzt soll, weil dies unbedingt nötig wäre, noch nicht allgemein der Biegendörfer eingeführt werden, vielmehr soll zunächst der Biegendörfer auf die Gemeinden beziehen werden, in denen die Biegendörfer staatlich gefördert werden. Erst nach und nach soll der Abstand auf die Gemeinden ausgedehnt werden, in denen die Biegendörfer eine erhebliche Bedeutung besitzen und durch den Abstand eine Verbesserung der Biegendörfer und damit eine Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit sich erzielen lässt.

## Eine geheimnisvolle Gisage.

Unter den an den Landtag gerichteten Eingaben sind wie im amtlichen Petitionsverzeichnis auch eine, die sich auf das Leben und Treiben in Dresden bezieht. Der Absender hat seinen Namen verschwiegen.

## Die Stallpreise für Schweine.

Einer der hauptsächlichen Preisvergleiche der Fleischer ist — der Obermeister der Fleischfleischverarbeitung hat es neulich erst bestätigt — die Förderung der gefüllten Fleischpreise für Schlachtwürste beim direkten Kauf vom Landwirt. Das Ministerium des Innern hat die Berechtigung dieser Verhandlung anerkannt und in einer Verordnung an die Landesbeauftragtenstelle erklärt, dass die Preise für Schlachtwürste nach § 1 der Verordnung vom 4. November als Höchstpreise für den Verkauf zur Schlachtung in den höheren Gemeinden mit Schlachthäusern festgesetzt sind und insbesondere mit dem Sinne der Verordnung nach der Stallpreise um die angemessene Spannung gegenüber dem Schlachtwürstpreis niedriger zu halten haben wird. Nach Ansicht des Ministeriums kann kein Zweitfall darüber bestehen, dass der Höchstpreis, der im Schlachtwürstpreis festgesetzt ist, von dem Aufzüchter ab Statt nicht gesetzt werden kann.

## Belegfreiheit für Baumwolle.

Im Handel wird vielfach Baumwolle als "belegfrei" angeboten. Durch diese Bezeichnung wird beim Käufer der Glaube erweckt, dass er folgendes Baumwollgarn bestellt verarbeiten darf, während in Wirklichkeit das Garn bei ihm meist den Beschränkungen des Herstellungsbereites unterliegt. Die Bezeichnung "belegfrei" soll nur ausdrücken, dass er es ohne Belegschein geben kann. Auch sonst sind der Heeresverwaltung Angebote in Baumwollgarnen bekannt geworden, deren Fassung offensichtlich eine Verfehlung

bedarfserfordert. Demgegenüber werden die Käufer vor Angestalten gewarnt, aus denen nicht klar hervorgeht, ob der Käufer das Garn bestellt verarbeiten darf, oder welchen Beschränkungen es bei ihm unterworfen ist. Bei Baumwollwollgarn muss z. B. stets angegeben werden, ob das angebotene Garn aus freien Baumwollwollfäden hergestellt ist, oder ob es aufwärts von dichten Baumwollgarnen z. B. ist anzugeben, ob das angebotene Garn vor oder nach dem 14. August 1915 gewonnen und gefärbt ist. Weitere unklare oder irreführende Angebote würden die ausländischen militärischen Stellen an Mahnregeln erinnern, die leicht eine Er schwerung des Garnhandels zur Folge haben könnten.

## Locales.

Dresden, 22. Januar.

— Der König in Leipzig. Nach der Vorlesung des Professors Dr. Brandenburg hörte der König die des Defens der theologischen Fakultät Prof. Dr. Freytag über "Die Religionsbildung der Polanier", worin die Gelehrte die Einwirkungen des Erziehungs- und Unterrichtswesens in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf das heutige Unterrichtswesen entwickelte. Um 3 Uhr nachmittags besuchte der König das Neoplatonische Institut, wo der Leiter Prof. Hofrat Prof. Dr. Steinendorf einen Vortrag über die neuen Erwerbungen des Instituts und über die jüngsten Ausgrabungen hielt. Gegen 5 Uhr besuchte der König das Lazarett Olafing in der Johannisallee, unterhielt sich mit vielen Kranken und feierte in das Kal. Palais zurück, wo um 5 Uhr abends Tasch stattfand.

— Eine neue Brot- und Mehlspeise. Der Kommunalverband Dresden und Umgebung erließ gestern mit sofortiger Wirkung eine neue Verordnung über Brot und Mehlspeisung der Bevölkerung. Dadurch wird, im Gegensatz zu dem bisherigen gesetzlichen Zustand, die Brotmachung von Brot und Weizenmehl über die neuen Erwerbungen des Instituts und über die jüngsten Ausgrabungen hielten. Gegen 5 Uhr besuchte der König das Lazarett Olafing in der Johannisallee, unterhielt sich mit vielen Kranken und feierte in das Kal. Palais zurück, wo um 5 Uhr abends Tasch stattfand.

— Eine neue Brot- und Mehlspeise. Der

Kommunalverband Dresden und Umgebung erließ gestern mit sofortiger Wirkung eine neue Verordnung über Brot und Mehlspeisung der Bevölkerung. Dadurch wird, im Gegensatz zu dem bisherigen gesetzlichen Zustand, die Brotmachung von Brot und Weizenmehl über die neuen Erwerbungen des Instituts und über die jüngsten Ausgrabungen hielten. Gegen 5 Uhr besuchte der König das Lazarett Olafing in der Johannisallee, unterhielt sich mit vielen Kranken und feierte in das Kal. Palais zurück, wo um 5 Uhr abends Tasch stattfand.

— Eine neue Brot- und Mehlspeise. Der

Kommunalverband Dresden und Umgebung erließ gestern mit sofortiger Wirkung eine neue Verordnung über Brot und Mehlspeisung der Bevölkerung. Dadurch wird, im Gegensatz zu dem bisherigen gesetzlichen Zustand, die Brotmachung von Brot und Weizenmehl über die neuen Erwerbungen des Instituts und über die jüngsten Ausgrabungen hielten. Gegen 5 Uhr besuchte der König das Lazarett Olafing in der Johannisallee, unterhielt sich mit vielen Kranken und feierte in das Kal. Palais zurück, wo um 5 Uhr abends Tasch stattfand.

— Eine neue Brot- und Mehlspeise. Der

Kommunalverband Dresden und Umgebung erließ gestern mit sofortiger Wirkung eine neue Verordnung über Brot und Mehlspeisung der Bevölkerung. Dadurch wird, im Gegensatz zu dem bisherigen gesetzlichen Zustand, die Brotmachung von Brot und Weizenmehl über die neuen Erwerbungen des Instituts und über die jüngsten Ausgrabungen hielten. Gegen 5 Uhr besuchte der König das Lazarett Olafing in der Johannisallee, unterhielt sich mit vielen Kranken und feierte in das Kal. Palais zurück, wo um 5 Uhr abends Tasch stattfand.

— Eine neue Brot- und Mehlspeise. Der

Kommunalverband Dresden und Umgebung erließ gestern mit sofortiger Wirkung eine neue Verordnung über Brot und Mehlspeisung der Bevölkerung. Dadurch wird, im Gegensatz zu dem bisherigen gesetzlichen Zustand, die Brotmachung von Brot und Weizenmehl über die neuen Erwerbungen des Instituts und über die jüngsten Ausgrabungen hielten. Gegen 5 Uhr besuchte der König das Lazarett Olafing in der Johannisallee, unterhielt sich mit vielen Kranken und feierte in das Kal. Palais zurück, wo um 5 Uhr abends Tasch stattfand.

— Eine neue Brot- und Mehlspeise. Der

Kommunalverband Dresden und Umgebung erließ gestern mit sofortiger Wirkung eine neue Verordnung über Brot und Mehlspeisung der Bevölkerung. Dadurch wird, im Gegensatz zu dem bisherigen gesetzlichen Zustand, die Brotmachung von Brot und Weizenmehl über die neuen Erwerbungen des Instituts und über die jüngsten Ausgrabungen hielten. Gegen 5 Uhr besuchte der König das Lazarett Olafing in der Johannisallee, unterhielt sich mit vielen Kranken und feierte in das Kal. Palais zurück, wo um 5 Uhr abends Tasch stattfand.

— Eine neue Brot- und Mehlspeise. Der

Kommunalverband Dresden und Umgebung erließ gestern mit sofortiger Wirkung eine neue Verordnung über Brot und Mehlspeisung der Bevölkerung. Dadurch wird, im Gegensatz zu dem bisherigen gesetzlichen Zustand, die Brotmachung von Brot und Weizenmehl über die neuen Erwerbungen des Instituts und über die jüngsten Ausgrabungen hielten. Gegen 5 Uhr besuchte der König das Lazarett Olafing in der Johannisallee, unterhielt sich mit vielen Kranken und feierte in das Kal. Palais zurück, wo um 5 Uhr abends Tasch stattfand.

— Eine neue Brot- und Mehlspeise. Der

Kommunalverband Dresden und Umgebung erließ gestern mit sofortiger Wirkung eine neue Verordnung über Brot und Mehlspeisung der Bevölkerung. Dadurch wird, im Gegensatz zu dem bisherigen gesetzlichen Zustand, die Brotmachung von Brot und Weizenmehl über die neuen Erwerbungen des Instituts und über die jüngsten Ausgrabungen hielten. Gegen 5 Uhr besuchte der König das Lazarett Olafing in der Johannisallee, unterhielt sich mit vielen Kranken und feierte in das Kal. Palais zurück, wo um 5 Uhr abends Tasch stattfand.

— Eine neue Brot- und Mehlspeise. Der

Kommunalverband Dresden und Umgebung erließ gestern mit sofortiger Wirkung eine neue Verordnung über Brot und Mehlspeisung der Bevölkerung. Dadurch wird, im Gegensatz zu dem bisherigen gesetzlichen Zustand, die Brotmachung von Brot und Weizenmehl über die neuen Erwerbungen des Instituts und über die jüngsten Ausgrabungen hielten. Gegen 5 Uhr besuchte der König das Lazarett Olafing in der Johannisallee, unterhielt sich mit vielen Kranken und feierte in das Kal. Palais zurück, wo um 5 Uhr abends Tasch stattfand.

— Eine neue Brot- und Mehlspeise. Der

Kommunalverband Dresden und Umgebung erließ gestern mit sofortiger Wirkung eine neue Verordnung über Brot und Mehlspeisung der Bevölkerung. Dadurch wird, im Gegensatz zu dem bisherigen gesetzlichen Zustand, die Brotmachung von Brot und Weizenmehl über die neuen Erwerbungen des Instituts und über die jüngsten Ausgrabungen hielten. Gegen 5 Uhr besuchte der König das Lazarett Olafing in der Johannisallee, unterhielt sich mit vielen Kranken und feierte in das Kal. Palais zurück, wo um 5 Uhr abends Tasch stattfand.

— Eine neue Brot- und Mehlspeise. Der

Kommunalverband Dresden und Umgebung erließ gestern mit sofortiger Wirkung eine neue Verordnung über Brot und Mehlspeisung der Bevölkerung. Dadurch wird, im Gegensatz zu dem bisherigen gesetzlichen Zustand, die Brotmachung von Brot und Weizenmehl über die neuen Erwerbungen des Instituts und über die jüngsten Ausgrabungen hielten. Gegen 5 Uhr besuchte der König das Lazarett Olafing in der Johannisallee, unterhielt sich mit vielen Kranken und feierte in das Kal. Palais zurück, wo um 5 Uhr abends Tasch stattfand.

— Eine neue Brot- und Mehlspeise. Der

Kommunalverband Dresden und Umgebung erließ gestern mit sofortiger Wirkung eine neue Verordnung über Brot und Mehlspeisung der Bevölkerung. Dadurch wird, im Gegensatz zu dem bisherigen gesetzlichen Zustand, die Brotmachung von Brot und Weizenmehl über die neuen Erwerbungen des Instituts und über die jüngsten Ausgrabungen hielten. Gegen 5 Uhr besuchte der König das Lazarett Olafing in der Johannisallee, unterhielt sich mit vielen Kranken und feierte in das Kal. Palais zurück, wo um 5 Uhr abends Tasch stattfand.

— Eine neue Brot- und Mehlspeise. Der

Kommunalverband Dresden und Umgebung erließ gestern mit sofortiger Wirkung eine neue Verordnung über Brot und Mehlspeisung der Bevölkerung. Dadurch wird, im Gegensatz zu dem bisherigen gesetzlichen Zustand, die Brotmachung von Brot und Weizenmehl über die neuen Erwerbungen des Instituts und über die jüngsten Ausgrabungen hielten. Gegen 5 Uhr besuchte der König das Lazarett Olafing in der Johannisallee, unterhielt sich mit vielen Kranken und feierte in das Kal. Palais zurück, wo um 5 Uhr abends Tasch stattfand.

— Eine neue Brot- und Mehlspeise. Der

Kommunalverband Dresden und Umgebung erließ gestern mit sofortiger Wirkung eine neue Verordnung über Brot und Mehlspeisung der Bevölkerung. Dadurch wird, im Gegensatz zu dem bisherigen gesetzlichen Zustand, die Brotmachung von Brot und Weizenmehl über die neuen Erwerbungen des Instituts und über die jüngsten Ausgrabungen hielten. Gegen 5 Uhr besuchte der König das Lazarett Olafing in der Johannisallee, unterhielt sich mit vielen Kranken und feierte in das Kal. Palais zurück, wo um 5 Uhr abends Tasch stattfand.

— Eine neue Brot- und Mehlspeise. Der

Kommunalverband Dresden und Umgebung erließ gestern mit sofortiger Wirkung eine neue Verordnung über Brot und Mehlspeisung der Bevölkerung. Dadurch wird, im Gegensatz zu dem bisherigen gesetzlichen Zustand, die Brotmachung von Brot und Weizenmehl über die neuen Erwerbungen des Instituts und über die jüngsten Ausgrabungen hielten. Gegen 5 Uhr besuchte der König das Lazarett Olafing in der Johannisallee, unterhielt sich mit vielen Kranken und feierte in das Kal. Palais zurück, wo um 5 Uhr abends Tasch stattfand.

— Eine neue Brot- und Mehlspeise. Der

Kommunalverband Dresden und Umgebung erließ gestern mit sofortiger Wirkung eine neue Verordnung über Brot und Mehlspeisung der Bevölkerung. Dadurch wird, im Gegensatz zu dem bisherigen gesetzlichen Zustand, die Brotmachung von Brot und Weizenmehl über die neuen Erwerbungen des Instituts und über die jüngsten Ausgrabungen hielten. Gegen 5 Uhr besuchte der König das Lazarett Olafing in der Johannisallee, unterhielt sich mit vielen Kranken und feierte in das Kal. Palais zurück, wo um 5 Uhr abends Tasch stattfand.

— Eine neue Brot- und Mehlspeise. Der

Kommunalverband Dresden und Umgebung erließ gestern mit sofortiger Wirkung eine neue Verordnung über Brot und Mehlspeisung der Bevölkerung. Dadurch wird, im Gegensatz zu dem bisherigen gesetzlichen Zustand, die Brotmachung von Brot und Weizenmehl über die neuen Erwerbungen des Instituts und über die jüngsten Ausgrabungen hielten. Gegen 5 Uhr besuchte der König das Lazarett Olafing in der Johannisallee, unterhielt sich mit vielen Kranken und feierte in das Kal. Palais zurück, wo um 5 Uhr abends Tasch stattfand.

— Eine neue Brot- und Mehlspeise. Der

Kommunalverband Dresden und Umgebung erließ gestern mit sofortiger Wirkung eine neue Verordnung über Brot und Mehlspeisung der Bevölkerung. Dadurch wird, im Gegensatz zu dem bisherigen gesetzlichen Zustand, die Brotmachung von Brot und Weizenmehl über die neuen Erwerbungen des Instituts und über die jüngsten Ausgrabungen hielten. Gegen 5 Uhr besuchte der König das Lazarett Olafing in der Johannisallee, unterhielt sich mit vielen Kranken und feierte in das Kal. Palais zurück, wo um 5 Uhr abends Tasch stattfand.

— Eine neue Brot- und Mehlspeise. Der

Kommunalverband Dresden und Umgebung erließ gestern mit sofortiger Wirkung eine neue Verordnung über Brot und Mehlspeisung der Bevölkerung. Dadurch wird, im Gegensatz zu dem bisherigen gesetzlichen Zustand, die Brotmachung von Brot und Weizenmehl über die neuen Erwerbungen des Instituts und über die jüngsten Ausgrabungen hielten. Gegen 5 Uhr besuchte der König das Lazarett Olafing in der Johannisallee, unterhielt sich mit vielen Kranken und feierte in das Kal. Palais zurück, wo um 5 Uhr abends Tasch stattfand.

— Eine neue Brot- und Mehlspeise. Der

Kommunalverband Dresden und Umgebung erließ gestern mit sofortiger Wirkung eine neue Verordnung über Brot und Mehlspeisung der Bevölkerung. Dadurch wird, im Gegensatz zu dem bisherigen gesetzlichen Zustand, die Brotmachung von Brot und Weizenmehl über die neuen Erwerbungen des Instituts und über die jüngsten Ausgrabungen hielten. Gegen 5 Uhr besuchte der König das Lazarett Olafing in der Johannisallee, unterhielt sich mit vielen Kranken und feierte in das Kal. Palais zurück, wo um 5 Uhr abends Tasch stattfand.

## Handelsteil.

## Österreichisch-Ungarische Bank.

Man schreibt und aus Wien vom 20. Januar: Heute hat eine Generalversammlung der Bank stattgefunden, in der ein provisorischer Rechnungsbuchschluß für 1915 vorlag, den der Generalrat an Stelle der Generalversammlung der Aktionäre, die, wie im Vorjahr, auch heuer nicht einberufen werden, auf gestellt hat. Es ist bei dem Generalrat bestimmt worden, daß alljährlich am 1. Juli eine Abstagsabstimmung auf die Dividende im Betrage von 20 Kronen geplant wird. Das ist auch am 1. Juli 1915 geschlossen. Heute wurde eine weitere Dividendenzahlung von 16 Kronen pro Aktie beschlossen, so daß das Aktienträgeramt für 1915 sich auf 120 Kronen beläuft, während für 1914 108 Kronen zur Verteilung gelangten. Der ganze Reingewinn beträgt 42,5 Millionen; davon erhalten die Aktionsäre 18,5 Millionen, die Staatsverwaltungen Österreich und Ungarns, die als Entgelt für die Verleihung des Rentenprivilegiums am Reingewinn teilnehmen, 10,5 Millionen, dem Referendars werden 8,5 dem Penitentiary Fund 3,5 Millionen zugewiesen. Für die in Ausübung befindliche Kriegsgewinnsteuer wurden entsprechende Abstiege gemacht. Sollte bei dem endgültigen Rechnungsbuchschluß noch ein Vertrag auf die Aktionäre eingehen, so wird er nachgezahlt werden. In Zukunft wird, wie schon gemeldet, eine Zwangserlassung der Bank demnächst eröffnet werden, die als Expositeur der Krakauer Bankfiliale geistlich tätig sein wird.

**Über die Verkehrsblage auf der Elbe wird dem Reichstag aufgefordert:** Der Wasserstand der Elbe hier war so die ganze Woche ein so hoher, daß die Verladungen nur teilweise und sehr erschwert möglich waren; die meisten Ausladeplätze waren einige Tage unter Wasser, und war deshalb der Verkehr unmöglich. Heute zeigt der amtliche Pegel über 70 Sentimeter Plus. Von Überlaufen wurden von allen Stationen zusammen 120 Centimeter Fall gemeldet; die Prognose für morgen ist 265 Centimeter plus schwach fallend. Nach dem milden, regnerischen Winter ist deutlich Frostwetter eingetreten, und ist zu hoffen, daß sich der Wasserstand zunächst für den Verkehr wieder günstiger gehalten. Die Verladungen waren in dieser Woche recht schwach, es kamen in Wulff 200 und in Rosenthal 120 Wagen Braunkohle zum Umschlag. Die Wasserstraßen haben eine Veränderung nicht erfahren, es wurden einige Abmündungen zu bisherigen Höhen: Dresden 180 bis 200 von Tonne glatt, je nach Höhegröße, Magdeburg 200, Unterleupe bis Hauseburg-Altona 200 Pf. pro Tonne mit Stoß ab 65 Plus. Burg-Genthin 210, Brandenburg 200, Potsdam 200 Pf. pro Tonne mit Stoß ab 50 Centimeter plus getroffen. Der Zug leeren Raumwagen hat in den letzten Tagen fast gänzlich aufgehört, es kamen nur Ladung- und eigene Rechnungsfähnchen heran. Außer den in den Höfen liegenden Fahrzeugen ist jetzt wenig disponibler Raumwagen hier am Fließ.

**Wanderer-Werte, u. a. in Chemnitz, Fahrzeuge, Automobile, Verfassungsmaßnahmen.** In der am Freitag nachmittag in Chemnitz abgehaltenen Generalversammlung, die von 21 Aktienären mit 176 Stimmen besucht war, teilte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Justizrat Dr. A. Seifert mit, daß von den Beamten und Arbeitern des Werkes 81 auf dem Felde der Ehre gefallen sind. Zu Ehren der Gefallenen soll in der Fabrik eine Erinnerungstafel errichtet werden. Der Abschluß wurde einstimmig genehmigt und die Dividende auf 20 Gros. (d. R. 12 Gros.) festgesetzt. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurden einstimmig Entlastung erteilt. Die ausübenden Mitglieder des Aufsichtsrates, Herr Privatmann Adolf Jörnitz-Dresden, Justizrat Gessert-Chemnitz und Privatrat H. Höhner-Chemnitz, wurden wiedergewählt. Herr Direktor Dent teilte auf Anfrage eines Aktienärs mit, daß zahlreiche Ausfahrten sowohl in den regulären Trippeln wie in Heeresausfahrten vorliegen, so daß das Unternehmen auch für die nächste Zeit gut beschäftigt ist.

**f. Kommaarsplannedi GmbH bei Leipzig.** Wie aus einer Privatteillegation geht, besteht der Aufsichtsrat, nach reichlichen Abschreibungen, Ausfüllung des Reservefonds in gefestigter Höhe und Sonderzufließung von 170.000 Pf. für die Kriegsgewinnsteuer für das ablaufende Geschäftsjahr eine Dividende von 12 (L. R. 4) Prozent in Aussicht zu bringen.

**Slobodarke und Grader Walzwerk.** Die Slobodarke haben die Majorität der Aktien der Sloboda und Grader in Gräfelfing an sich gebracht und damit bestimmenden Einfluß auf diesem Walzwerk erworben. Sloboda wollte sich ameitsch der Infrastruktur des außerordentlich geprägten Beschäftigungsgrades des Unternehmens erhöhten Bedarfs an Walzsteinen von den anderen Werken, die dieses erzeugen, momentan von Wissow, möglichst unabhängig machen und sich die 2000 Wagons Walzwaren, die Gräfelfing vom Eisenkastell als Quote zugewiesen erhielt, sichern. Die Eisen- und Stahlwerke in Gräfelfing (Bayern) wurden im Jahre 1915 mit einem Aktienkapital von 5 Millionen, jetzt in 7500 Aktien à 400 Kronen, gegruendet. Sloboda erwacht jetzt davon Aktien in Beträgen von 2 Millionen, hat also zwei Drittel der Aktien in seinem Besitz und damit die qualifizierte Majorität in den Generalversammlungen und den möglichen Einfluß auf die Leitung des Unternehmens entnehmen und braucht weder das eigene Aktienkapital zu erhöhen, noch Kredit in Anspruch zu nehmen.

**Aenderungen der Aus- und Durchfuhrverbote in Österreich-Ungarn.** Die zuhängigen österreichischen Ministerien haben im Endergebnis mit der ungarnischen Regierung wiederum eine Abänderung der Bestimmungen über die Aus- und Durchfuhrverbote in Österreich-Ungarn vorgenommen. So wurde neuerdings die Aus- und Durchfuhr von Schamotte, Schamottesteigeln und andern feuerfesten Steigeln oder technischen Artikeln verboten; des weiteren wurde auch für alle Verbindungen von Schweiß- und alle schwefelsauren und schwefligeinsauren Salzen die Aus- und Durchfuhr untersagt. Interessanterer erläutertes Röhren in der Geschäftsstelle des Deutschen Österreichisch-Schweizerischen Konsortiums in Berlin W 36, Am Karlsbad 16.

**Die neue Schweizer Bundesrepublik wird auf 3 Jahre unfürbar sein.** Der Emissionskurs wird voransichtlich 97½ Prozent betragen.

**Die Bruttoeinnahmen der Baltimore and Ohio-Railway im Monat November 1915 beliefen sich auf 2.265.662 Dollar, das sind gegen das Vorjahr mehr 2.854.418 Dollar. Die Nettoeinnahmen betrugen 2.749.840 Dollar, das zeigen das Vorjahr mehr 1.175.788 Dollar.**

**Arbeitslosigkeit in England.** "Times" vom 12. Januar teilt mit: Der britische Nationalausschuß für Kriegsmaterialien, der mit dem Munitionsministerium zusammenarbeitet, gibt bekannt, daß die Regierung in ernster Verfassung der Finanzlage des Landes vor jeder Erhöhung der Arbeitslosigkeit dringend warnt, es sei denn, daß britische Arbeitslose absolut dazu zwingen. Gleichzeitig wird ferner bekanntgegeben, daß das Gesetz der Vereinigten Schiffbaute am eine allgemeine Rohstoffzehrung von 15 Prozent durch das Schiedsgericht des Handelskamts in Ueberinstimmung mit der übigen Regierungsvorordnung abgelehnt wurde. Das Gesetz betrifft etwa 150.000 Schiffbauarbeiter.

**Bruttobörse zu Dresden.** Die Nachfrage nach Butterrollen aller Art ist sehr groß, während eingerührtes hinreichendes Angebot fehlt. Die Unternehmungslust wird durch die Befreiung weiterer Belegschaften gelähmt.

**Bundeskonto:** Berlin 5 (Vomhard 6), Ammerdam 4½, Brüssel 6, Christiania 5½, Mail. 5½, Copenhagen 5, London 5, Madrid 4½, Paris 5, Petersburg und Warschau 5, Schwed. 4½, Stockholm 5½, Wien 5.

## Bericht über die Warenpreise im Großhandel in der südlichen Hauptmarkthalle zu Dresden am 21. Januar 1916.

**Markttag:** Mit und geschlossenes Handelsjahr schwach angestiegen. Der ganze Reingewinn beträgt 42,5 Millionen; davon erhalten die Aktionsäre 18,5 Millionen, die Staatsverwaltungen Österreich und Ungarns, die als Entgelt für die Verleihung des Rentenprivilegiums am Reingewinn teilnehmen, 10,5 Millionen, dem Referendars werden 8,5 dem Penitentiary Fund 3,5 Millionen zugewiesen. Für die in Ausübung befindliche Kriegsgewinnsteuer wurden entsprechende Abstiege gemacht. Sollte bei dem endgültigen Rechnungsbuchschluß noch ein Vertrag auf die Aktionäre eingehen, so wird er nachgezahlt werden.

In Zukunft wird, wie schon gemeldet, eine Zwangserlassung der Bank demnächst eröffnet werden, die als Expositeur der Krakauer Bankfiliale geistlich tätig sein wird.

\* \* \*

**Über die Verkehrsblage auf der Elbe wird dem Reichstag aufgefordert:** Der Wasserstand der Elbe hier war so die ganze Woche ein so hoher, daß die Verladungen nur teilweise und sehr erschwert möglich waren; die meisten Ausladeplätze waren einige Tage unter Wasser, und war deshalb der Verkehr unmöglich. Heute zeigt der amtliche Pegel über 70 Sentimeter Plus. Von Überlaufen wurden von allen Stationen zusammen 120 Centimeter Fall gemeldet; die Prognose für morgen ist 265 Centimeter plus schwach fallend. Nach dem milden, regnerischen Winter ist deutlich Frostwetter eingetreten, und ist zu hoffen, daß sich der Wasserstand zunächst für den Verkehr wieder günstiger gehalten. Die Verladungen waren in dieser Woche recht schwach, es kamen in Wulff 200 und in Rosenthal 120 Wagen Braunkohle zum Umschlag. Die Wasserstraßen haben eine Veränderung nicht erfahren, es wurden einige Abmündungen zu bisherigen Höhen: Dresden 180 bis 200 von Tonne glatt, je nach Höhegröße, Magdeburg 200, Unterleupe bis Hauseburg-Altona 200 Pf. pro Tonne mit Stoß ab 65 Plus. Burg-Genthin 210, Brandenburg 200, Potsdam 200 Pf. pro Tonne mit Stoß ab 50 Centimeter plus getroffen. Der Zug leeren Raumwagen hat in den letzten Tagen fast gänzlich aufgehört, es kamen nur Ladung- und eigene Rechnungsfähnchen heran. Außer den in den Höfen liegenden Fahrzeugen ist jetzt wenig disponibler Raumwagen hier am Fließ.

**Wanderer-Werte, u. a. in Chemnitz, Fahrzeuge, Automobile, Verfassungsmaßnahmen.** In der am Freitag nachmittag in Chemnitz abgehaltenen Generalversammlung, die von 21 Aktienären mit 176 Stimmen besucht war, teilte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Justizrat Dr. A. Seifert mit, daß von den Beamten und Arbeitern des Werkes 81 auf dem Felde der Ehre gefallen sind. Zu Ehren der Gefallenen soll in der Fabrik eine Erinnerungsplatte errichtet werden. Der Abschluß wurde einstimmig genehmigt und die Dividende auf 20 Gros. (d. R. 12 Gros.) festgesetzt. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurden einstimmig Entlastung erteilt. Die ausübenden Mitglieder des Aufsichtsrates, Herr Privatmann Adolf Jörnitz-Dresden, Justizrat Gessert-Chemnitz und Privatrat H. Höhner-Chemnitz, wurden wiedergewählt. Herr Direktor Dent teilte auf Anfrage eines Aktienärs mit, daß zahlreiche Ausfahrten sowohl in den regulären Trippeln wie in Heeresausfahrten vorliegen, so daß das Unternehmen auch für die nächste Zeit gut beschäftigt ist.

**Wanderer-Werte, u. a. in Chemnitz, Fahrzeuge, Automobile, Verfassungsmaßnahmen.** In der am Freitag nachmittag in Chemnitz abgehaltenen Generalversammlung, die von 21 Aktienären mit 176 Stimmen besucht war, teilte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Justizrat Dr. A. Seifert mit, daß von den Beamten und Arbeitern des Werkes 81 auf dem Felde der Ehre gefallen sind. Zu Ehren der Gefallenen soll in der Fabrik eine Erinnerungsplatte errichtet werden. Der Abschluß wurde einstimmig genehmigt und die Dividende auf 20 Gros. (d. R. 12 Gros.) festgesetzt. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurden einstimmig Entlastung erteilt. Die ausübenden Mitglieder des Aufsichtsrates, Herr Privatmann Adolf Jörnitz-Dresden, Justizrat Gessert-Chemnitz und Privatrat H. Höhner-Chemnitz, wurden wiedergewählt. Herr Direktor Dent teilte auf Anfrage eines Aktienärs mit, daß zahlreiche Ausfahrten sowohl in den regulären Trippeln wie in Heeresausfahrten vorliegen, so daß das Unternehmen auch für die nächste Zeit gut beschäftigt ist.

**Wanderer-Werte, u. a. in Chemnitz, Fahrzeuge, Automobile, Verfassungsmaßnahmen.** In der am Freitag nachmittag in Chemnitz abgehaltenen Generalversammlung, die von 21 Aktienären mit 176 Stimmen besucht war, teilte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Justizrat Dr. A. Seifert mit, daß von den Beamten und Arbeitern des Werkes 81 auf dem Felde der Ehre gefallen sind. Zu Ehren der Gefallenen soll in der Fabrik eine Erinnerungsplatte errichtet werden. Der Abschluß wurde einstimmig genehmigt und die Dividende auf 20 Gros. (d. R. 12 Gros.) festgesetzt. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurden einstimmig Entlastung erteilt. Die ausübenden Mitglieder des Aufsichtsrates, Herr Privatmann Adolf Jörnitz-Dresden, Justizrat Gessert-Chemnitz und Privatrat H. Höhner-Chemnitz, wurden wiedergewählt. Herr Direktor Dent teilte auf Anfrage eines Aktienärs mit, daß zahlreiche Ausfahrten sowohl in den regulären Trippeln wie in Heeresausfahrten vorliegen, so daß das Unternehmen auch für die nächste Zeit gut beschäftigt ist.

**Wanderer-Werte, u. a. in Chemnitz, Fahrzeuge, Automobile, Verfassungsmaßnahmen.** In der am Freitag nachmittag in Chemnitz abgehaltenen Generalversammlung, die von 21 Aktienären mit 176 Stimmen besucht war, teilte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Justizrat Dr. A. Seifert mit, daß von den Beamten und Arbeitern des Werkes 81 auf dem Felde der Ehre gefallen sind. Zu Ehren der Gefallenen soll in der Fabrik eine Erinnerungsplatte errichtet werden. Der Abschluß wurde einstimmig genehmigt und die Dividende auf 20 Gros. (d. R. 12 Gros.) festgesetzt. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurden einstimmig Entlastung erteilt. Die ausübenden Mitglieder des Aufsichtsrates, Herr Privatmann Adolf Jörnitz-Dresden, Justizrat Gessert-Chemnitz und Privatrat H. Höhner-Chemnitz, wurden wiedergewählt. Herr Direktor Dent teilte auf Anfrage eines Aktienärs mit, daß zahlreiche Ausfahrten sowohl in den regulären Trippeln wie in Heeresausfahrten vorliegen, so daß das Unternehmen auch für die nächste Zeit gut beschäftigt ist.

**Wanderer-Werte, u. a. in Chemnitz, Fahrzeuge, Automobile, Verfassungsmaßnahmen.** In der am Freitag nachmittag in Chemnitz abgehaltenen Generalversammlung, die von 21 Aktienären mit 176 Stimmen besucht war, teilte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Justizrat Dr. A. Seifert mit, daß von den Beamten und Arbeitern des Werkes 81 auf dem Felde der Ehre gefallen sind. Zu Ehren der Gefallenen soll in der Fabrik eine Erinnerungsplatte errichtet werden. Der Abschluß wurde einstimmig genehmigt und die Dividende auf 20 Gros. (d. R. 12 Gros.) festgesetzt. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurden einstimmig Entlastung erteilt. Die ausübenden Mitglieder des Aufsichtsrates, Herr Privatmann Adolf Jörnitz-Dresden, Justizrat Gessert-Chemnitz und Privatrat H. Höhner-Chemnitz, wurden wiedergewählt. Herr Direktor Dent teilte auf Anfrage eines Aktienärs mit, daß zahlreiche Ausfahrten sowohl in den regulären Trippeln wie in Heeresausfahrten vorliegen, so daß das Unternehmen auch für die nächste Zeit gut beschäftigt ist.

**Wanderer-Werte, u. a. in Chemnitz, Fahrzeuge, Automobile, Verfassungsmaßnahmen.** In der am Freitag nachmittag in Chemnitz abgehaltenen Generalversammlung, die von 21 Aktienären mit 176 Stimmen besucht war, teilte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Justizrat Dr. A. Seifert mit, daß von den Beamten und Arbeitern des Werkes 81 auf dem Felde der Ehre gefallen sind. Zu Ehren der Gefallenen soll in der Fabrik eine Erinnerungsplatte errichtet werden. Der Abschluß wurde einstimmig genehmigt und die Dividende auf 20 Gros. (d. R. 12 Gros.) festgesetzt. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurden einstimmig Entlastung erteilt. Die ausübenden Mitglieder des Aufsichtsrates, Herr Privatmann Adolf Jörnitz-Dresden, Justizrat Gessert-Chemnitz und Privatrat H. Höhner-Chemnitz, wurden wiedergewählt. Herr Direktor Dent teilte auf Anfrage eines Aktienärs mit, daß zahlreiche Ausfahrten sowohl in den regulären Trippeln wie in Heeresausfahrten vorliegen, so daß das Unternehmen auch für die nächste Zeit gut beschäftigt ist.

**Wanderer-Werte, u. a. in Chemnitz, Fahrzeuge, Automobile, Verfassungsmaßnahmen.** In der am Freitag nachmittag in Chemnitz abgehaltenen Generalversammlung, die von 21 Aktienären mit 176 Stimmen besucht war, teilte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Justizrat Dr. A. Seifert mit, daß von den Beamten und Arbeitern des Werkes 81 auf dem Felde der Ehre gefallen sind. Zu Ehren der Gefallenen soll in der Fabrik eine Erinnerungsplatte errichtet werden. Der Abschluß wurde einstimmig genehmigt und die Dividende auf 20 Gros. (d. R. 12 Gros.) festgesetzt. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurden einstimmig Entlastung erteilt. Die ausübenden Mitglieder des Aufsichtsrates, Herr Privatmann Adolf Jörnitz-Dresden, Justizrat Gessert-Chemnitz und Privatrat H. Höhner-Chemnitz, wurden wiedergewählt. Herr Direktor Dent teilte auf Anfrage eines Aktienärs mit, daß zahlreiche Ausfahrten sowohl in den regulären Trippeln wie in Heeresausfahrten vorliegen, so daß das Unternehmen auch für die nächste Zeit gut beschäftigt ist.

**Wanderer-Werte, u. a. in Chemnitz, Fahrzeuge, Automobile, Verfassungsmaßnahmen.** In der am Freitag nachmittag in Chemnitz abgehaltenen Generalversammlung, die von 21 Aktienären mit 176 Stimmen besucht war, teilte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Justizrat Dr. A. Seifert mit, daß von den Beamten und Arbeitern des Werkes 81 auf dem Felde der Ehre gefallen sind. Zu Ehren der Gefallenen soll in der Fabrik eine Erinnerungsplatte errichtet werden. Der Abschluß wurde einstimmig genehmigt und die Dividende auf 20 Gros. (d. R. 12 Gros.) festgesetzt. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurden einstimmig Entlastung erteilt. Die ausübenden Mitglieder des Aufsichtsrates, Herr Privatmann Adolf Jörnitz-Dresden, Justizrat Gessert-Chemnitz und Privatrat H. Höhner-Chemnitz, wurden wiedergewählt. Herr Direktor Dent teilte auf Anfrage eines Aktienärs mit, daß zahlreiche Ausfahrten sowohl in den regulären Trippeln wie in Heeresausfahrten vorliegen, so daß das Unternehmen auch für die nächste Zeit gut beschäftigt ist.

**Wanderer-Werte, u. a. in Chemnitz, Fahrzeuge, Automobile, Verfassungsmaßnahmen.** In der am Freitag nachmittag in Chemnitz abgehaltenen Generalversammlung, die von 21 Aktienären mit 176 Stimmen besucht war, teilte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Justizrat Dr. A. Seifert mit, daß von den Beamten und Arbeitern des Werkes 81 auf dem Felde der Ehre gefallen sind. Zu Ehren der Gefallenen soll in der Fabrik eine Erinnerungsplatte errichtet werden. Der Abschluß wurde einstimmig genehmigt und die Dividende auf 20 Gros. (d. R. 12 Gros.) festgesetzt. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurden einstimmig Entlastung erteilt. Die ausübenden Mitglieder des Aufsichtsrates, Herr Privatmann Adolf Jörnitz-Dresden, Justizrat Gessert-Chemnitz und Privatrat H. Höhner-Chemnitz, wurden wiedergewählt. Herr Direktor Dent teilte auf Anfrage eines Aktienärs mit, daß zahlreiche Ausfahrten sowohl in den regulären Trippeln wie in Heeresausfahrten vorliegen, so daß das Unternehmen auch für die nächste Zeit gut beschäftigt ist.

**Wanderer-Werte, u. a. in Chemnitz, Fahrzeuge, Automobile, Verfassungsmaßnahmen.** In der am Freitag nachmittag in Chemnitz abgehaltenen Generalversammlung, die von 21 Aktienären mit 176 Stimmen besucht war, teilte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Justizrat Dr. A. Seifert mit, daß von den Beamten und Arbeitern des Werkes 81 auf dem Felde der Ehre gefallen sind. Zu Ehren der Gefallenen soll in der Fabrik eine Erinnerungsplatte errichtet werden. Der Abschluß wurde einstimmig genehmigt und die Dividende auf 20 Gros. (d. R. 12 Gros.) festgesetzt. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurden einstimmig Entlastung erteilt. Die ausübenden Mitglieder des Aufsichtsrates, Herr Privatmann Adolf Jörnitz-Dresden, Justizrat Gessert-Chemnitz und Privatrat H. Höhner-Chemnitz, wurden wiedergewählt. Herr Direktor Dent teilte auf Anfrage eines Aktienärs mit, daß zahlreiche Ausfahrten sowohl in den regulären Trippeln wie in Heeresausfahrten vorliegen, so daß das Unternehmen auch für die nächste Zeit gut beschäftigt ist.

**Wanderer-Werte, u. a. in Chemnitz, Fahrzeuge, Automobile, Verfassungsmaßnahmen.** In der am Freitag nachmittag in Chemnitz abgehaltenen Generalversammlung, die von 21 Aktienären mit 176 Stimmen besucht war, teilte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Justizrat Dr. A. Seifert mit, daß von den Beamten und Arbeitern des Werkes 81 auf dem Felde der Ehre gefallen sind. Zu Ehren der Gefallenen soll in der Fabrik eine Erinnerungsplatte errichtet werden. Der Abschluß wurde einstimmig genehmigt und die Dividende auf 20 Gros. (d. R. 12 Gros.) festgesetzt. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurden einstimmig Entlastung erteilt. Die ausübenden Mitglieder des Aufsichtsrates, Herr Privatmann Adolf Jörnitz-Dresden, Justizrat Gessert-Chemnitz und Privatrat H. Höhner-Chemnitz, wurden wiedergewählt. Herr Direktor Dent teilte auf Anfrage eines Aktienärs mit, daß zahlreiche Ausfahrten sowohl in den regulären Trippeln wie in Heeresausfahrten vorliegen, so daß das Unternehmen auch für die nächste Zeit gut beschäftigt ist.

**Wanderer-Werte, u. a. in Chemnitz, Fahrzeuge, Automobile, Verfassungsmaßnahmen.** In der am Freitag nachmittag in Chemnitz abgehaltenen Generalversammlung, die von 21 Aktienären mit 176 Stimmen besucht war, teilte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Justizrat Dr. A. Seifert mit, daß von den Beamten und Arbeitern des Werkes 81 auf dem Felde der Ehre gefallen sind. Zu Ehren der Gefallenen soll in der Fabrik eine Er

## Stellen finden

Männliche

Dienstleistungen u.  
Gehaltsabrechnungen  
zuverlässige ArbeitsergebnisseHerren oder  
geeignete DamenArbeitskonsultation, Vergleichs-  
aufstellung, Budgetierung, Rech-  
nungsberechnung und Einzel-  
rechnung. Auch mit Werbungs-  
materiale, Preisabschätzungen, etc.

Unter 1000

Perfekter  
BuchhalterH. Buchhalterin  
wieder aus und überzeugt Sie  
durch Ihre Erfahrung und  
Fähigkeit, dass Sie die best-  
eine Buchhalterin ist.

Betriebsarbeiter

Chemische Fabrik von Heyden,

Südost-Dresden.

Von der Firma Heyden  
werden verschiedene Produkte  
hergestellt, wie z.B. Soda, Salpeter,  
Kali, Ammonium, Phosphat, etc.

Tüchtiger Maschinist

für Ölfilter und Zigarettenfabrik, A.-G.,

Zigarettenfabrik, A.-G.,

Betriebsarbeiter

Tüchtiger Wandler Dekorateur

für Büro-, Weiß-, Wollwaren- und Tuchgewebe u.  
Färberei zu richten an die Stelle.

S. Frankenstein &amp; Co., Görlitz

Gebüte Handzwickner

auch für alle Unternehmen, ins-  
schließlich Schuhfabriken, Käse-  
waren, Fleischwaren, etc.

Klemppner, Werkzeugschlosser,

Autogenschweisser

Fertig gestellt.

Straßenhändler und Händlerinnen

Die guten Verdienste haben, wobei  
sie auch Sonnen vorne, von 11  
bis 12 Uhr melden. Sichterlinie  
Straße 26 (Wof.).Möglichkeit, Gewinne vom Kauf  
von Gütern zu erhalten, nachdem  
die Güter gekauft wurden, auch  
angefangen, Sparsamkeit, Weisheit,  
großer Geschäft, Kali, Soda, etc.Schweizerdegen, u.  
verkauft in Bay. u. Dresd. u.  
wird unter anderem Händlerinnen  
am Markt. Kali, Soda, etc.

Schlosserei-Vorarbeiter,

und als Seite des Meisters

Fertig gestellt.

Schlosserei-Vorarbeiter

Wilhelminen-Schouren,

Dr. H. Göbel, Göbelstraße, 3.

Schlosser u. Schmiede

Für Schmieden, Schmieden,

u. Schmieden können keine

Feuerschmiede

Fertig gestellt.

Kelle &amp; Hildebrandt,

Groß-Paus-Nierelei,

am Neumarkt Nierelei,

Theater, u. d. d. d.

Moldmentührer u. Heizer,

wieder auch die Wartung der

elektrischen Anlage zu veran-

setzen, bei jedem Preis von gro-

ßen Preis verhältnismäßig günstig.

Gebr. Jantsch, G.m.b.H.,

Drechselfest,

Geschenkha. 1. So.

Gelernte

Dreher

jetzt bereitende Heizkörper

Fertig gestellt.

Gebr. Barnewitz,

Falkenstraße 22.

Schneidemüller, Arbeiter

Fertig gestellt.

Gebr. Bauberg,

Wax, Paraffin.

Eisendreher

werden geliefert.

Werkschlagschriften

Oto Schiebhammer, Mf. G.

Werkschlagschriften 20/24.

Kino-Kocher u. Heizer

Fertig gestellt.

Zu meiste in

Baron Cressi u. Pao, Pao,

Kinderlos 2, 10120

Fischer

Fischer u. Fischer

Fischer, Fischer

**Es gibt ein Glück.**

Roman von H. Goetho-Mahler.

**Die Geschichte.**  
„Nein, steht du wunderlich da, Rose-Marie! Ich weiß gar nicht, was uns eingefallen ist, doch wir beide wollt früher lachen. Ich glaube, daß das du uns nur mit Absicht vorenthalten. Bleibend steht du aus, einfach blendend. Und das Kleid! Nein, was du jetzt immer für herrliche Toiletten hältst, bewunderte Hilde.“

„Stehst wie das blühende Leben auf, Rose-mordent!“ rief Herr v. Steinau, die junge Dame begrüßend und lächelte artig ihre Hand.

„Guter Onkel Steinau“, sagte sie lächelnd.

Rose-Marie schickte ihr über das blonde Kraushaar.

„Das habe ich nicht vergessen. Aber was ist das, Hilde? Wo ist dein Hängebrust abgeblieben? Du hast ja ein blondes Kröpfchen auf dem Kopf.“

„Na ja — einmal muß man doch aus den Stimmenbüchern waschen. Bitte, wundere dich nicht darüber, sonst befiehlt Hilde schmunzlig wieder den Baumwollknot.“

Rose-Marie nickte ihr zu und trat zu der Baronin.

„Guten Tag, Sena! War dir der Abstecher von Hause sehr schwer?“

„Es wurde eben zur Mittagszeit niedergelegt, als wir abfuhren. Hoffentlich schlafst er recht lange.“

„Dan ging in einen der großen Empfangsalons und plauderte in fröhlichem und herzhaftem Ton miteinander. Hilde redete sich mit Henner und ihrem Schwager.“

Dann kam Frau v. Albnitz. Sie bat um Entschuldigung, daß sie hatte warten lassen. Ihr Erwachen brachte jedoch gleich eine leise Reue in den unangenehmen, wachen Ton.

„Ach geh' im Hof hin weiter“, flüsterte Hilde ihrem Schwager zu und machte ein würdevoll ernstes Gesicht.

Weil darauf ging man zu Tisch. Ein Diener öffnete die hohe Blügeltür nach dem Speiseraum, aus

dem tiefe, französische Fenster direkt auf die Terrasse hinaus führten.

Hilde v. Steinau führte Frau v. Albnitz, Baron Henner bei Rose-Marie den Raum und Henner führte Sena.

„Na — und ich?“ fragte Hilde lächelnd und saß nach einem Kavalier um.

„Willst du mit meinem andern Arm führen? nähmen, Hilde?“ fragte Henner lächelnd.

„Sie hängt hier sofort bei ihm ein.“

„Natürlich, besser ein halber Kavalier als gar keiner.“

„Ich werde mir alle Mühe geben, auch dich zu unterholzen, und ich hoffe, daß beide Damen mit mir zufrieden sind.“

„Doch du gehört, Sena? Beide Damen hat Herr Henner gefragt. Eine davon bin ich. Du könne ich mir nur wirklich lange Kleider bestellen.“

Hilde sah aber in ihrem halblangen Kleidchen aus rosa Crepe sehr reizend aus. Und das blonde Kraushaar umgab ihr blühendes, hübsches Gesicht wie ein Hellellengewand.

„Ich kenne sie glücklich sein, Vater im Himmel, damit meine Seele nicht noch größer wird.“

In diesem Augenblick sah Henner zu ihr hinüber. Und er sah einen Ausdruck namenloser Qual in ihren Augen. Aber sein Gesicht war voll Graus gegen diese Frau. Was sie an Rose-Marie getan hätte, erschien ihm ungeheuerlich.

Rose-Marie Hochzeitstag war herangekommen,

als die Hochzeit nur im kleinen Kreise gefeiert werde, daß die Hochzeit nur im kleinen Kreise gefeiert werde. Heinz war natürlich noch Bäckerei gekommen zu dieser Feier und selbstverständlich auch der Steinauer. Aber außerhalb waren nur noch wenige Gäste geladen. Es wurde eine kleine Feier.

Aber die wenigen Menschen, die ihr bewohnten, waren voll herzlicher Wünsche für das Wohl des jungen Paars.

Um bei diesem Treffen wohl Herta v. Albnitz am Rose-Marie glücklich. Die Freude sollte an ihrem Herzen und es wäre ihr eine Wohltat gewesen, wenn sie Rose-Marie hätte einen offenen Gesichtsausdruck dargestellt.

„Natürlich, Hilde!“

Als diese dann wirklich mit Henner einen Kuss tauschte, dachte sie:

„Was wohl Oma dann sagen würde!“

Henner blieb lächelnd zu Rose-Marie hinüber.

Seine Augen leuchteten auf, als er den ihren begegnete. Die heile Freude an ihrem reizenden Anblick strahlte ihm aus den Augen.

„Bald bist du mein — mein“, dachte er sehnsüchtig.

„Was sie diese Sehnsucht aus seinem Blick? Vielleicht, aber sie meinte ihn, daran zu glauben. Und ihre Augen trübten sich in resignierter Trauer. Sie glaubte nicht, daß sie ein Mann lieben könnte. Er lag den trüben Schein und sein Herz kämpfte sich zusammen, weil er daran denken mußte, was sie getötet hatte in den Jahren, die für andre junge Damen die glücklichsten und sorglosen waren.

Der heile Wunsch, sie daß alles vergessen machen zu können, ihr ein volles, reines Glück bereiten zu können, brannte in seiner Seele.

„Wie ich dich liebe, sage Rose-Marie!“ dachte er und hob ihr sein Glas entgegen.

Sie tat ihm Bescheid — und ihre Hand zitterte dabei.

Brau v. Albnitz bemerkte dies Spiel und aus ihrer Seele rausch ein stummes Gebet.

„Lohne Glücklich sein, Vater im Himmel, damit meine Seele nicht noch größer wird.“

In diesem Augenblick sah Henner zu ihr hinüber.

Und er sah einen Ausdruck namenloser Qual in ihren Augen. Aber sein Gesicht war voll Graus gegen diese Frau. Was sie an Rose-Marie getan hätte, erschien ihm ungeheuerlich.

Rose-Marie Hochzeitstag war herangekommen,

als die Hochzeit nur im kleinen Kreise gefeiert werde, daß die Hochzeit nur im kleinen Kreise gefeiert werde. Heinz war natürlich noch Bäckerei gekommen zu dieser Feier und selbstverständlich auch der Steinauer. Aber außerhalb waren nur noch wenige Gäste geladen. Es wurde eine kleine Feier.

Aber die wenigen Menschen, die ihr bewohnten, waren voll herzlicher Wünsche für das Wohl des jungen Paars.

Um bei diesem Treffen wohl Herta v. Albnitz am Rose-Marie glücklich. Die Freude sollte an ihrem Herzen und es wäre ihr eine Wohltat gewesen, wenn sie Rose-Marie hätte einen offenen Gesichtsausdruck dargestellt.

„Natürlich, Hilde!“

Als diese dann wirklich mit Henner einen Kuss tauschte, dachte sie:

„Was wohl Oma dann sagen würde!“

Henner blieb lächelnd zu Rose-Marie hinüber.

Seine Augen leuchteten auf, als er den ihren begegnete. Die heile Freude an ihrem reizenden Anblick strahlte ihm aus den Augen.

Dann konnte man sagen, der andre Arzt habe sich geirrt, oder Rose-Marie sei durch die frohsame Stille gefand geworden.

Sie ahnte nicht, daß das Damoklesschwert schon über ihrem Haupt hing. —

Rose-Marie war eine liebende Braut. Ihr Antlitz war jedoch bleich und die Augen sahen groß und blass aus dem blauen Gesicht heraus.

Erst, als sie an Henners Arm vor den Haussaltar trat, an dem der Geistliche ihrer batte, sie leise betend auf seinem Arm.

Henner sah sie an in junger Besorgnis und hörte sie am liebsten fest an seinem Arm gegangen. Er preiste ihre Hand fest an seinem Arm. Da sag es wie ein kleiner Schleier über ihr kleines Antlitz und in ihrer Seele wurde es Frieden. Sie wußte sich trostlos geborgen an der Seite dieses Mannes, den ihr junges Herz in tiefer Vertrautheit liebte.

Aber dann wußte es ihr aus Sicht:

„Was ich dich liebe, sage Rose-Marie!“ dachte er und hob ihr sein Glas entgegen.

Sie tat ihm Bescheid — und ihre Hand zitterte dabei.

Brau v. Albnitz bemerkte dies Spiel und aus ihrer Seele rausch ein stummes Gebet.

„Lohne Glücklich sein, Vater im Himmel, damit meine Seele nicht noch größer wird.“

In diesem Augenblick sah Henner zu ihr hinüber.

Und er sah einen Ausdruck namenloser Qual in ihren Augen. Aber sein Gesicht war voll Graus gegen diese Frau. Was sie an Rose-Marie getan hätte, erschien ihm ungeheuerlich.

Rose-Marie Hochzeitstag war herangekommen,

als die Hochzeit nur im kleinen Kreise gefeiert werde, daß die Hochzeit nur im kleinen Kreise gefeiert werde. Heinz war natürlich noch Bäckerei gekommen zu dieser Feier und selbstverständlich auch der Steinauer. Aber außerhalb waren nur noch wenige Gäste geladen. Es wurde eine kleine Feier.

Aber die wenigen Menschen, die ihr bewohnten, waren voll herzlicher Wünsche für das Wohl des jungen Paars.

Um bei diesem Treffen wohl Herta v. Albnitz am Rose-Marie glücklich. Die Freude sollte an ihrem Herzen und es wäre ihr eine Wohltat gewesen, wenn sie Rose-Marie hätte einen offenen Gesichtsausdruck dargestellt.

„Natürlich, Hilde!“

Als diese dann wirklich mit Henner einen Kuss tauschte, dachte sie:

„Was wohl Oma dann sagen würde!“

Henner blieb lächelnd zu Rose-Marie hinüber.

Seine Augen leuchteten auf, als er den ihren begegnete. Die heile Freude an ihrem reizenden Anblick strahlte ihm aus den Augen.

**Postkarten****Brot- und Mehlsversorgung.**

Im Eröffnung der Betriebsausstellung des Kommunalverbandes Dresden und Umgebung vom 30. Oktober 1915 über Schrotbrot wird folgendes bestimmt:

§ 1.

Die Herstellung von Roggen- und Weizenmehl, das bis zu mehr als 93% durch gemahlen ist (Schrotmehl), wird bis auf weiteres allgemein zugelassen.

Der Nachdruck für die Abgabe von Schrotmehl wird beim Verkauf frei Mühle ohne Soße netto auf

29 Mf. 25 Pf. für 100 kg Roggenmehl,

34 Mf. 25 Pf. für 100 kg Weizenmehl,

bis auf weiteres festgesetzt.

Die bisher erlaubten Bestimmungen über zulässige Preisabschläge bleiben unverändert.

§ 2.

Roggenbrot, das mit dem im § 1 bezeichneten Schrotmehl hergestellt ist, darf in 100 Stücken von 2000 gr. 100,- gr. und 500 gr. ausgegeben werden.

Weizenbrot darf in Stücken von 875 gr. und 75 gr. ausgegeben werden.

Die Abgabe des Schrotbrotes darf nur gegen Abförderung von

je 20 Stückmengen zu 100 gr. Schwarzbrot für ein 2 kg-Roggenbrot,

je 10 Stückmengen zu 100 gr. Schwarzbrot für ein 1 kg-Roggenbrot,

je 5 Stückmengen zu 100 gr. Schwarzbrot oder 75 gr. Weißbrot für ein 500 gr.

Roggenbrot oder ein 75 gr. Weizenbrot,

je 1 Stückmengen zu 100 gr. Schwarzbrot oder 75 gr. Weißbrot für ein 75 gr.

Weizenbrot oder der Brotsorte erfolgen. Die Abgabe ohne Soße, z. B. als Butterkranzgebäck, ist verboten.

§ 3.

Brotheller, die auf Weißbrotzusätze Schrotmehl nach § 1 erwerben wollen, können vom zulässigen Weißbrotzusatz in 1000 gr. 500,- gr. und 500 gr. ausgegeben werden.

Die Abgabe des Schrotbrotes darf nur gegen Abförderung von

je 20 Stückmengen zu 100 gr. Schwarzbrot für ein 2 kg-Roggenbrot,

je 10 Stückmengen zu 100 gr. Schwarzbrot für ein 1 kg-Roggenbrot,

je 5 Stückmengen zu 100 gr. Schwarzbrot oder 75 gr. Weißbrot,

je 1 Stückmengen zu 100 gr. Schwarzbrot oder 75 gr. Weißbrot für ein 75 gr.

Weizenbrot oder der Brotsorte erfolgen. Die Abgabe ohne Soße, z. B. als Butterkranzgebäck, ist verboten.

§ 4.

Eine Streichung der Schrotbrote mit Karottengeback ist nicht vorgeschrieben.

§ 5.

Die übrigen Vorrichtungen der Betriebsausstellung vom 30. Oktober 1915 bleiben unverändert. Die dort vorgetriebenen Strafbestrafungen gelten auch für Sonderbestimmungen.

§ 6.

Die Betriebsausstellung tritt mit dem Tage ihrer Bekündung in Kraft.

Dresden, am 21. Januar 1916.

40087

Kommunalverband Dresden und Umgebung.

Ernst Klaar, Vorsitzender.

Max Bruno Jordan, Vorsitzender.

Reinhard Langer, Vorsitzender.

Richard Behrendt, Vorsitzender.

Walter Schröder, Vorsitzender.

Anna Marie Hofmann geb. Melzer, Vorsitzende.

Reinhard Langer, Vorsitzender.

Ernst Klaar, Vorsitzender.

Max Bruno Jordan, Vorsitzender.

Reinhard Langer, Vorsitzender.

Anna Marie Hofmann geb. Melzer, Vorsitzende.

Reinhard Langer, Vorsitzender.

Ernst Klaar, Vorsitzender.

Max Bruno Jordan, Vorsitzender.

Reinhard Langer, Vorsitzender.

Anna Marie Hofmann geb. Melzer, Vorsitzende.

"Es ist nichts — es ist schon vorbei", sagte sie leise und schrie tief auf.

"Siehst du" flüsterte er noch einmal.

Aber dann waren sie auch schon von allen Seiten umringt und wurden beglückwünscht.

Das alles erschien Rose-Marie wie ein Traum. Auch während der folgenden Hochzeitstage kam sie nicht recht zur Begegnung. Wie ein Automat erschien sie sich selbst und sie wünschte Schönheit, daß sie sich wenigstens ein halbes Bildchen zurückziehen könnte.

Über vorläufig war ihr das nicht gestattet.

Trotz der nicht sehr großen Feierveranstaltung herrschte eine prächtige Tafel an der Tafel. Dafür sorgte Jöns Jobst v. Steinau als "stellvertretender Brautvater", wie er sich nannte.

Am unteren Ende der Tafel stand zwischen einigen jüngeren Herrschäften Hilde und Helga. Und diese beiden jungen Menschen genossen die Hochzeitsfeier mit großer Freude und frohem Begegnen. Helga sah sogar ins Träumen und ließ seine Blicke vor der Braut zu Hilde schweifen. Und nachdem man wiederholte die schwämmenden Gestaltungen auf das Wohl des Brautpaars geleert hatte, wurde er lächeln und lächerte Hilde zu.

"Du, Hilde, in sechs Jahren spätestens, dann werden wir angevestet, dann sind wir der Mittelpunkt."

Sie sah ihm erschrocken in die blickenden Augen.

"Jetzt rede du kein Wort weiter davon — das geht wieder die Abrede — und Gott trinkt du auch nicht mehr", sagte sie категорisch und nahm sein Glas fort.

Er sah verstohlen unter dem Tisch nach ihrer Hand.

Hilde, du stehst zu reizend aus mit dem blonden Haarschopf, heimlich hübscher als im Hängekopf."

Sie wurde rot.

"Ahn' ich endlich den Unsanft, sonst sag ich's Papa; du weißt, er ist mein Vertrauter. Wir wollen lieber ein Stellvertreter essen, das ist amüsant", antwortete sie energisch.

Aber ihre Hand ließ sie doch eine kleine Welle in der feinen runden und damit war er zufrieden.

Jöns Jobst v. Steinau ließ seine Augen zu Helga und Hilde hinunterwandern. Er sah neben Herta v. Röhrig. Und der Wein hatte auch ihm noch etwas mehr als sonst die Augen geöffnet.

Eben sie mal da hinunter, verehrte Freundin, an unsern beiden Reitkünsten. Was meinen Sie, ob wir eines Tages unsern Egen geben werden, wenn die beiden Kindsköpfe ihn ernsthaft fordern?"

Die folgte seinem Blick und sah in die strahlend glücklichen Gesichter von Helga und Hilde. Überrascht blieb sie Herren v. Steinau an.

"Hilde und Helga?" fragte sie ungläublich.

"Er nicht."

"Ah! Entre nous — die beiden sind bestisig einig, daß sie mal Mann und Frau werden wollen.

Dies vertraute ich nur mir selbst, es ist tiefer Geheimnis. Vorläufig ist es noch Kinderlos, aber das sind zwei Charaktere von großer Schönheit. Und es steht Ihnen jetzt ein tüchtiger Ernst dahinter.

Wie denken Sie darüber? Werden Sie Hilde als Schwiegermutter akzeptieren, wenn es voller Ernst wird?"

Ein weicher Schimmer trat in die Augen der sonst so müden, überlegenen Frau.

"Wenn Sie meinen, Helga als Schwiegermutter akzeptieren — dann rie ich es mit Freuden."

Er reckte sie die Hand.

"Na schön, dann sind wir einig und es kommt uns nicht über Hals und Kopf, wenn es so weit ist.

Herrn steht noch viel Wasser bis Meer. Aber wir wollen beide auch haben auf alle Kinder. Und vorläufig kein Wort davon, nicht wahr? So junge Herzen sind schön und werden sehr erfreut. Vorläufig sind sie beide noch glückliche Kinder."

Herta v. Röhrig neigte das Haupt und eine Träne funkelte in ihren Augen, die sonst herabrieselte auf ihre Hand.

So leicht und vermeissen hatte sie ihres Sohnes Wohl aufzunehmen wollen auf Schuld und Sünde. Es war alles unsont gewesen. Der kleine Sohn war einfestgestellt auf dem schwankenden Fundament. Und da schon alles verloren wirkte, bauten ihm andre Menschen hilflos in Liebe und Güte eine Brücke aus Glück, während sie mit leeren und behudeten Händen dabei stand.

Vater im Himmel, vergib mir, was ich getan. Und es meinen Sohn nicht entgegen", betete sie im Totenkopf. Und ihr Blick schaute in stiller Qual und heimlicher Stille das Kloster. Hilde sah der Braut, Herta v. Röhrig und Helga lächelten.

Herta v. Röhrig sang diesen Blick auf und er fühlte nicht ohneindruck auf ihr.

Gedenkt sie noch die Kunde gefügt.

Königl. Opernhaus.

Sonntag, 21. Januar 1916:

*Brahms.*

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Waffel, Zeitung: Dr. Heinrich Götschmann.

Stellvertreter: Georg Teller.

Verlosen: Heinrich der Vogler

Georg Schuster

Sophia: Dr. Hugo Vogelkorn

Elle von Brabant: Dr. Heinrich Götschmann

Napoleons Seide: Georg Gottlieb

Residenz: Dr. Heinrich Götschmann

Heidi: Dr. Heinrich Götschmann

Der Schauspielhaus.

Sonntag, 21. Januar 1916:

*Hammerklavier.*

Hammerklavier-Vorstellung.

Der Schauspielhaus.

</